

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur: für den politischen und nichtpolitischen Teil:
G. Org. Niemann in Stolp.
Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Doherr in Stolp.

35. Jahrgang

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei
in Stolp.
Fernsprecher Nr. 18, Telegramm-Adresse: Feige, Stolppomm

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der
Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der
Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 4 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pf., mit Boten-
lohn 60 Pf. in bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pf. Ferner
mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 60 Pf., mit Botenlohn
90 Pf., und bei allen Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 5 Pf.

Einrückungspreis für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren
Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. —
Reklame für die 3 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pf.

Nr. 232

Dienstag, den 3. Oktober

1911

Der Krieg um Tripolis.

Die Italiener sind mit einer entschlossenen Energie vor-
gegangen, die einer besseren Sache würdig wäre, als die
von ihnen verfolgten. Schlag folgt auf Schlag. Die tür-
kische Antwort auf das italienische Ultimatum wurde gar
nicht beachtet, da darin die vollen Forderungen Italiens
nicht anerkannt waren. Auf die Minute nach Ablauf der
Frist von 24 Stunden wurde der Krieg erklärt.

Die italienische Kriegserklärung,
die während des türkischen Ministerrats übergeben wurde,
führt aus:

„Da die Frist abgelaufen ist, ohne eine befriedigende
Antwort zu bringen, was den schlechten Willen oder die
Schwäche der Worte beweist, ist Italien genötigt, selbst
für die Wahrung der Rechte und Interessen, der Würde
und Ehre des Staates Vorkehrung zu treffen. Da die
freundschaftlichen und friedlichen Beziehungen zwischen
beiden Staaten unterbrochen sind, betrachtet sich Italien
im Kriegszustand gegenüber der Türkei.“

Der italienische Geschäftsträger hat seine Pässe ver-
langt und die Erklärung abgegeben, die in Italien weilenden
ottomanischen Staatsangehörigen könnten dort verbleiben.
Die Feindseligkeiten wurden sodann ohne Zögern er-
öffnet. Unmittelbar nach dem Eintreten des Kriegszustan-
des gab es schon ein

Seegefecht bei Prevesa

an der südlichen Küste Albanien. Ein italienisches Kriegs-
schiff griff zwei türkische Torpedoboote an, von denen das
eine getroffen wurde und strandete, während das andere ent-
kam. Die Mannschaft des gestrandeten Torpedobootes
wurde gerettet. Die Stadt Prevesa liegt in Epirus, dem
südlichen Teile Albanien, am Ionischen Meer, unmittel-
bar an der griechischen Grenze, am engen Eingang des tie-
fen, für mittlere Kriegsschiffe zugänglichen Golfs von Arta.
Auf einer Halbinsel, gegenüber dem Vorgebirge Actium
gelagert, hat die Stadt alte Mauern und einen durch Forts
geschützten Hafen, dessen Zugang aber durch eine Sandbank
erschwert wird. Die Zahl der Einwohner, die albanesischen
und griechischen Stammes sind, mag zehntausend betragen.
In der Nähe befinden sich die Ruinen des aus Unlaf des
Sieges von Actium erbauten Nikopolis. Im griechisch-tür-
kischen Kriege von 1897 wurde Prevesa von der griechischen
Flotte beschossen, widerstand aber allen Angriffen. Die tür-
kischen Behörden haben natürlich sofort Truppen nach Pre-
vesa entsandt.

Türkischer Appell an die Mächte.

Die Pforte richtete einen Appell an die Mächte, in wel-
chem sie ihre peinliche Ueberraschung über das Vorgehen
Italiens ausdrückt und sich an die friedlichen, humanitären
Gefühle der Mächte wendet, damit ein unnützes Blutver-
gießen verhindert wird.

Man sieht, daß man in Konstantinopel noch immer auf
ein Eingreifen von fremder Seite zugunsten der Türkei
hofft. Vor allem glaubt man wohl immer noch auf Deutsch-
land rechnen zu dürfen. Ein augenscheinlich von offizieller
Seite stammender Artikel in der „Frankf. Zig.“, deren gute
Verbindungen mit dem deutschen Auswärtigen Amt ja be-
kannt sind, dürfte aber diesen Hoffnungen ein Ende machen.

Die Stellung Deutschlands

wird darin folgendermaßen gekennzeichnet: „Ohne die
Redung des Dreibundes würde Italien einen solchen Ge-
wehrt sich bei einem Kriege aus Italiens Zugehörigkeit
zum Dreibunde aber nicht. Italien hat kein Recht auf die
Gefühle der Verbündeten, begehrt sie natürlich gar nicht und
kann die Türkei auf die Unterstützung einer anderen Macht
rechnen. Deutschland, das in einer Richtung von den west-
lichen Mächten etwas höflich apostrophiert worden ist, hat
weder Verpflichtung noch Anlaß, die Knochen seiner Grenza-
diere um der türkischen Provinz Tripolis willen zu Markt
zu tragen, und die Türkei wird das auch gewiß nicht fordern.
Es sei sich doch Regierung und Presse des ottomanischen Rei-
ches stets auf das eifrigste gegen die Vorstellung gewehrt,
daß die Türkei dem deutschen Reiche näher stehe, als irgend-
einer anderen Großmacht. Der Gedanke eines deutsch-tür-
kischen Bündnisses gar ist auf das äußerste verhorrt
worden. Die selbstverständliche Stellung der deutschen Re-
gierung ist die strikteste Neutralität, aber auch die der Ver-
einer der beiden Parteien ihre guten Dienste zur Anbahnung
einer Verständigung in Anspruch nehmen möchte. Das
deutsche Volk aber wird kein Fehl daraus machen, daß es
darüber hinaus mit allen seinen Sympathien auf Seiten der
angegriffenen jungen Türkei steht.“

Deutscher Schutz für die Italiener.

Die Sympathien der öffentlichen Meinung in Deutsch-
land haben in dem der Pforte von Italien aufgedruckten
Krieges unabweislich auf türkischer Seite, und so hat man
es denn mit gemischten Gefühlen aufgenommen daß die
ber Türkei Regierung sich zur Uebernahme des Schutzes der in
Entschluß hat Deutschland, wie halbamtlich mitgeteilt wird,
auf ausdrückliches Ersuchen Italiens gesetzt. Es ist inter-
nationaler Brauch, ein solches Ersuchen niemals abzuleh-
nen, und überdies hat sich die deutsche Regierung dazu durch
die Bundesfreundschaft mit Italien bewegen gefühlt. Die
Türkei selbst, so meint man, müsse es nur als in ihrem eige-
nen Interesse gelegen empfinden, daß eine so befreundete
Macht wie Deutschland den Schutz der Italiener übernom-
men hat. Die türkische Regierung werde die Bevölkerung
genügend über die Tragweite dieser Maßnahmen aufklären.
In Italien erkennt man Deutschlands Haltung hoch an.
Das „Giornale d'Italia“ schreibt: „Die verbündete Nation
Freundschaft und Sympathie gegeben. Die Handlungsweise
Deutschlands ist um so sympathischer, als seine Lage wegen
der Freundschaft mit der Türkei sehr delikate ist. Die Hal-
tung Deutschlands könnte unter diesen Umständen
nicht freundlicher sein. Es muß noch bemerkt werden,

daß die Italiener unter dem Schutz Deutschlands, das großen
Einfluß auf die türkische Regierung hat, sicherer sind, als
unter dem Schutz anderer Mächte.“ Der Schutz erstreckt sich
auch auf den in Tripolis zurückgebliebenen Rest der italie-
nischen Kolonie.

Verhütung italienischer Konsuln in Bengasi.

Die italienischen Konsuln Bolognesi und Piacentini sind
am 27. September in Bengasi angekommen. Sie wurden
von der Menge verhindert, sich zum Konsulat zu begeben,
man bedrohte sie trotz des Einschreitens des türkischen Gou-
verneurs, zerbrach ihre Koffer und verstreute den Inhalt.
Die Polizei ging mit der Waffe vor und trieb die Menge
auseinander. Die von den Jungtürken aufgehegte Bevölke-
rung ist sehr erregt, was für die Sicherheit der Christen
fürchten läßt. Die Schiffe haben mit dem Boykott begon-
nen. Türkische Soldaten wollten Bolognesi und Piacentini
hindern, sich einzuschiffen, aber diesen gelang es in der Nacht,
auf einer von einem Griechen geführten kleinen Barke den
Dampfer „Visagno“ zu erreichen, der sie nach Malta brachte.

England besetzt den Hafen Bomba?

Das kriegerische Vorgehen Italiens wird von fast allen
englischen Blättern verdammt. Einige bezeichnen es als
verrückt oder verbrecherisch und Sir Edward Grey, der Mi-
nister des Aeußeren, wird scharf getadelt, da ein Wort von
ihm angeblich den Krieg hätte verhindern können. Die Pa-
riser Nachricht, daß der britische Kreuzer „Medea“, der Malta
vor drei Tagen verließ, in aller Stille den Hafen von
Bomba, mitbeweg zwischen Derna und Alexandria gelegen,
besetzt habe, wird ohne Kommentar wiedergegeben. Fast
alle Blätter geben wiederholt der Befürchtung Ausdruck,
daß der türkisch-italienische Konflikt geeignet sei, die ganze
islamitische Welt gegen Europa zu den Waffen zu rufen.
Die Nachricht, daß die Türkei in Griechenland, oder vielmehr
Kreta Kompensationen für Tripolis suchen werde, erregt
große Besorgnis für den europäischen Frieden. In dessen ist
man vorläufig nicht gewillt, sie ernst zu nehmen.

Der Rücktritt des türkischen Kabinetts.

Die Opposition in der Deputiertenkammer hat beschlo-
sen, gegen das Kabinet Saffi die Anklage wegen Vernach-
lässigung dringender Reichsinteressen zu beantragen. Das
Ministerium hat daraufhin nach einer stürmischen Sitzung
seine Demission beschlossen. In einer dramatisch bewegten
Szene teilten Saffi und seine Ministerkollegen dem Sultan
ihren Rücktritt an. So gesellt sich zu der furchtbar ersten
äußeren noch eine nicht unbedenkliche innere Krise. Zu der
Demission hat, wie zuverlässig verlautet, den letzten Anstoß
der Umstand gegeben, daß die Minister auf ihrer Fahrt zum
Ministerrat von der Menge mit Steinen beworfen wurden.
Der Sultan war sehr erzürnt und sagte dem Kabinet wört-
lich: „Mein Auge soll keinen von diesem Kabinet wieder-
sehen, das soviel Unglück über mein Haupt gebracht hat.“
Darauf verließ der Sultan den Saal und berief Kiamil-
Pascha zu sich. Dieser stellte sich zur Verfügung, empfahl
aber Said-Pascha als Großwesir, der das Amt auch annahm.
Kiamil-Pascha übernahm das Portefeuille des Aeußeren.
Zwischen beiden soll aber bisher keine völlige Uebereinstim-
mung über die zu ergreifenden Schritte bestehen. Der bis-
herige Kriegsminister Scheifet-Pascha bleibt auch im neuen
Kabinet. Er hat sich dafür verbürgt, die Ordnung im Lande
aufrecht zu erhalten, so daß der Regierung durch etwaige
Ausbreitungen der Volksmassen keine Verlegenheiten be-
reitet werden. Die stärkste Befürchtung herrscht in dessen vor
Bündnerungen in den tripolitischen Hafenstädten Bengasi
und Derna. Die aus Smyrna und Saloniki eingetroffenen
Nachrichten besagen, daß das Erscheinen italienischer Kriegs-
schiffe in diesen Häfen nicht die geringste Aufregung her-
vorgerufen hat.

Die Schlacht bei Prevesa

wird in einem Bericht aus griechischer Quelle folgender-
maßen geschildert: Ein italienisches Geschwader, bestehend
aus zwei Panzerschiffen und sechs Torpedos, traf zwischen
Mitika und Nikopolis mit zwei türkischen Torpedos zusam-
men, die sich mit vier anderen in Sumenika liegenden Tor-
pedos vereinigen wollten. Die Italiener begannen die Be-
schießung, die Türken erwiderten das Feuer ohne Erfolg.
Ein türkischer Torpedo flüchtete und lief bei Nikopolis auf,
der zweite wurde schwer beschädigt, lief aber noch in den
Hafen von Prevesa ein. Angeblich ist er gefechtsunfähig.
Es wurde Befehl gegeben, alles Geschützmaterial auszuladen.
Kanonenstücke wurden bis tief in die Nacht in Boniza und
Santa Maura gebort. Man will daraus schließen, daß das
italienische Geschwader auch die übrigen türkischen Torpedos
in Sumenika angegriffen und beschädigt habe. Aus Neufas
wird in Befolgung dieser Nachrichten gemeldet, daß das
türkische Geschwader in Prevesa und Sumenika eingeschlossen
sei. Von Patra bis Prevesa kreuzen andauernd sieben italie-
nische Torpedos. Es laufen Gerüchte um, die Italiener
hätten in Prevesa Truppen gelandet. Die türkische Flotte
soll vor den Dardanellen sein. Im Konstantinopeler Palais
traf die Nachricht ein, daß ein italienisches Kriegsschiff vor
Tripolis auf den Klippen gescheitert und gesunken sei. Diese
Nachricht findet geringen Glauben.

Mißglückter Landungsversuch in Tripolis?

Von türkischer Seite liegt weiter eine wenig glaub-
würdige Meldung vor: Achmed Fawzi, der bereits in Tri-
polis eingetroffen ist, drahtet, daß die Italiener versucht
hätten, auf zwei Barken Mannschaften zu landen, die Bar-
ken seien jedoch in Grund geschossen worden. — In Paris
geht das Gerücht um, daß die Italiener die Stadt Ben-
gasi bombardiert und die Festung besetzt haben.

Griechenlands Haltung.

König Georg von Griechenland, der gegenwärtig zum
Besuche seines Bruders, des Königs von Dänemark, in
Kopenhagen weil, wird seinen Besuch wegen des türkisch-
italienischen Krieges und der in Verbindung damit be-
fürchteten Verschlechterung der griechisch-türkischen Be-
ziehungen schon vorzeitig abbrechen und am Montag nach
Griechenland abreisen. Halbamtlich meldet die Zeitung
Patrie, daß Griechenland Banden in Mazedonien nicht
nur nicht unterstützt sondern energisch verfolgt. Ebenso

wird dementiert, daß die türkische Regierung Truppen an
der thessalischen Grenze konzentriert habe. Griechenland
werde nie den Friedensbruch heraufbeschwören. Es sei aber
bereit, zu Wasser und zu Lande ihre Rechte zu verteidigen,
wenn es dazu genötigt wird. Die Bevölkerung könne
durchaus beruhigt sein. Dagegen sieht es so aus, als ob
die Kreter die Gelegenheit zu einem Generalstreik er-
greifen wollen.

Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes?

Ueber die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes
ins Mittelmeer schweben zurzeit noch Erörterungen. Doch
dürfte sich der Admiralstab im Verein mit dem Auswärtigen
Amt bald schlüssig werden, ob ein Kriegsschiff und
welches die deutschen Interessen vertreten soll. Die Nach-
richt von der Entsendung S. M. S. „Elsaß“ in das Mittel-
meer beruht auf unzutreffenden Kombinationen. „Elsaß“
ist nach Wilhelmshaven gegangen, um für „Schlesien“ in
das 1. Geschwader einzutreten.

Bermittlung des Zaren?

Aus Sebastopol wird telegraphiert, eine türkische
Deputation, bestehend aus den hervorragendsten Generalen
und Diplomaten werde dort erwartet, um die Vermittle-
lung des Kaisers Nikolaus in der Tripolisfrage anzurufen.

Die Tagespolitik.

Inland.

Zu den Marokkoverhandlungen erfährt man aus
Paris: Cambon wurde aufgefordert, auf den inneren
Verhandlungen zu bestehen, dagegen zu genehmigen, daß
während des bis tief ins Jahr 1912 vorgesehenen Probi-
toriums die gemischten Gerichte genau nach Deutschlands
Wünsche funktionieren sollen, nämlich mit Appell an einen
Schiedsrichter im Falle eines Streites zweier Konsulate,
bezw. deren Angehöriger.

Verfassungsberatung für die weibliche Jugend. In einer
Konferenz zu Berlin, der zahlreiche Vertreterinnen von
Frauenvereinen anwohnten, wurde die Frage der Verfass-
beratung für die weibliche Jugend eingehend erörtert.
Es wurde beklagt, daß die Frauen vielfach wahllos, ohne
ausreichende Vorbildung, ohne Rücksicht auf geistige oder
körperliche Eignung zu irgendeinem Beruf übergingen.
Die beste Förderung der Volkswohlfahrt bestehe darin, daß
jeder eine Beschäftigung suche und finde, die seinen phy-
sikalischen und geistigen Anlagen entspricht, darum sei rast-
lose Aufklärungsarbeit durch planmäßig geschulte Berate-
rinnen anzustreben. Diejenigen Organe, die bisher die
Mädchen bei einer Berufswahl beraten haben, Lehrerinnen,
Schulärzte, Auskunftsstellen von Frauenvereinen wie von
Berufsorganisationen usw., seien nicht genügend mit dem
Arbeitsmarkt, mit den praktischen Verhältnissen vertraut.
Ein Zusammenschluß all derer, die heute einzeln arbeiten,
könne allein den gewünschten Erfolg sichern. Eine Rednerin
empfiehlt einen Ratgeber für die einzelnen Provinzen und
größeren Städte herauszugeben; den Mädchen solle vor
dem Schulabgang ein Fragebogen vorgelegt werden, da-
mit sie sich über die von ihnen zu wählende Tätigkeit
äußern könnten, die Lehrerin würde dann entscheiden
können, ob das junge Mädchen sich für den Beruf eigne.
Die Angliederung von Stellennachweisen an die Aus-
kunftsstellen sei für die breite Masse ein unabweisbares
Bedürfnis.

Das neue Wahlrecht in Oldenburg. Im Großherzog-
tum Oldenburg haben jetzt zum ersten Male die Wahlen
zum Landtag auf Grund des im Jahre 1908 beschlossenen
neuen Wahlrechts stattgefunden, das auf dem allgemeinen,
geheimen und direkten Wahlrecht beruht. Von 45 Abge-
ordneten sind bisher endgültig gewählt: 3 Vertreter der
Rechten, 3 Nationalliberale, 2 Liberale, 5 Vertreter des
Zentrums, darunter zwei, die nicht offiziell von der Zen-
trumspartei aufgestellt worden sind, gegen zwei offizielle
Kandidaten des Zentrums, und endlich 5 Sozialdemokra-
ten. Aus einer Anzahl von Wahlkreisen steht das end-
gültige Resultat noch aus, doch kann man bereits mit
Sicherheit annehmen, daß in der Hälfte aller Wahlkreise
Nachwahlen erforderlich sind.

Das amtliche Wahlergebnis der Düsseldorf'schen Reichs-
tagswahl ist: Oberland (Soz.) 39 283, Friedrich (Zent.)
35 894.

Heer und Flotte.

Änderung des Fahnenreides. Das neueste Arme-
berordnungsblatt enthält folgende an den Kriegsminister
gerichtete Kabinettsorder:

Auf den mir gehaltenen Vortrag bestimme ich, daß
die Befräftigungsformel am Schlusse des durch die Aller-
höchste Order vom 5. Juni 1831 festgesetzten Dienstreides
für die Angehörigen der christlichen Bekenntnisse fortan
gemeinsam dahin zu lauten hat: „So wahr mir Gott
helfe durch Jesum Christum und sein heiliges Evan-
gelium.“

Boikenburg, den 11. September 1911.

Wilhelm.

Bisher lautete die Schlussformel des Fahnenreides für
Katholiken und Protestanten verschieden, und zwar für
Katholiken: „So wahr mir Gott helfe durch Jesum
Christum zur ewigen Seligkeit“, während für die Pro-
testanten die Formel: „... durch Jesum Christum und
sein heiliges Evangelium“ vorgeschrieben war. Nunmehr
haben beide Bekenntnisse die gleiche Formel.

Eine neue Jugendwehr. Mit Zustimmung des Kai-
sers und nach eingehender Besprechungen mit einer Anzahl
von Generalen und anderen Offizieren, sowie hervorra-
genden Männern der Lehrer- und Beamtenchaft, des San-
dels und der Industrie, hat — wie die Mil.-vol. Korre-
spondenz meldet — der Generalfeldmarschall Dr. Colmar
Freiherr von der Goltz, General-Inspekteur der sechsten
Armee-Inspektion in Berlin und Mitglied des preußischen
Herrenhauses, den Plan gefaßt, eine Vereinigung „Jung-
Deutschland“ ins Leben zu rufen, die eine Zentralisierung

... hat, der ...

Großfeuer. Gestern nachmittags um 4 Uhr wurde ...

Gefallenes Pferd. Am 29. September vorm. in ...

Die Einwohnerzahl unserer Stadt. Nach dem end- ...

Schlachtthor. Vom 25. bis 30. Sept. 1911 wurden ...

Niederländischer Frauen-Verein Stolp-Stadt. Im ...

Die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Ge- ...

Die Vorstände dankte bewegt für die freundlichen Worte ...

Ministerieller Erlaß für kommunale Nahrungs- ...

Ein Gannetler bildet auf dem Eichsfelde das Tages- ...

Wienburg, 30. Sept. Die Quellenanlage zur Lauen- ...

Verent, 28. September. Die Kartoffelernte fällt hier ...

Kreistag.

Van der Kleinbahnzweigstrecke Kuhnhof-Gr. Garde-Ziegen.

Zu der Vorlage führt der Vorsitzende aus, durch das ...

Aus aller Welt. Die Aufhebung des Bilzischen Sanatoriums in Nieder- ...

Ein gestohlenes Bild zurückerstattet. Das am 11. Sep- ...

Eisenbahnunfall des österreichischen Thronfolgers. ...

Museumsraub. Aus der Weberfamilie, einem Lo- ...

Großer Juwelendiebstahl in Paris. Ein dreierlei Ein- ...

Ein Orden für den „Espion“. Der japanische Major ...

Die großen Fabriketablissemants am Nieder- ...

Maßnahmen der Stadt Offenbach gegen die Teuerung. ...

Telegramme der Stolper Post.

Aufstich in Arkanas. Hier barst ein Mühlendamm und ...

New York, 1. Oktober. Die Zahl der bei der Damm- ...

Hof van Holland, 2. Oktober. (Wolfs-Bureau.) Ein ...

Hof van Holland, 2. Oktober. (Wolfs-Bureau.) Der ...

Hof van Holland, 2. Oktober. (Wolfs-Bureau.) Der ...

Konstantinopel, 2. Oktober. (Wolfs-Bureau.) Drei ita- ...

Konstantinopel, 2. Oktober. (Wolfs-Bureau.) Die ...

Konstantinopel, 2. Oktober. (Wolfs-Bureau.) Auf die ...

Athen, 2. Oktober. (Wolfs-Bureau.) Der türkische ...

Konstantinopel, 2. Oktober. (Wolfs-Bureau.) Auf die ...

London, 2. Oktober. (Wolfs-Bureau.) Aus Athen ...

Rom, 2. Oktober. (Wolfs-Bureau.) Die Agenzia ...

Antwerpen, 2. Oktober. (Wolfs-Bureau.) Infolge des ...

Sporto, 2. Oktober. (Wolfs-Bureau.) Am Abend ...

Preisberichte des Deutschen Landwirtschaftsrats. ...

Stettin: Weizen 195-200, Roggen 175-177, Hafer ...

Stolz: Weizen 205-, Roggen 175-, Gerste 185- ...

Danzig: Weizen 197-205, Roggen 175-177, Gerste ...

Berlin: Weizen 199-201, Roggen 180-182, Gerste ...

Hafer 188-196

Standesamt vom 28. bis 30. September 1911.

1 Sohn: Tischler Otto Donow, Böttchergeselle Robert ...

1 Tochter: Tischler Walter Orlewicz, Arbeiter Georg ...

Buchdrucker Otto Schmidt in Danzig mit Anna Müller ...

Arbeiter Paul Feuer Tochter 10 Jahre alt, Stütze Eve- ...

Arbeiter Franz Sakubowski, der am 15. Januar ...

Wohnung

von 5 bis 7 Zimmern sucht Beamter.

Off. unt. Biff. 623 an Exped. d. Btg. erb.

Kleiderverkauf.

Die Kleider sind wieder vorrätig und sind bis auf weiteres mit 50 Pfg. p. St. ab Hof verkauft.
Gesamtkauf.

Öffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, den 4. d. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr werde ich Sandberg Nr. 1 in Lokal des Herrn Mesed wegen Verzuges resp. Umzuges, die nachstehend aufgeführten Sachen als:
2 Kleiderspinde, 2 Spiegelspinde, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Waschtisch, 1 Vertiko, 1 Waschtisch, 1 Kompl. Bierapparat, Stühle, 1 Schreibsekretär, 2 Kl. Tische, 1 Waschmaschine, 1 Waschkabine, 1 Küchenregal, 2 Geigen, 1 Goldschmuckkasten, div. Bücher, (gesetzliche Bestimmungen), 1 Standwaage für Apotheker sowie Haus- u. Küchengeräte
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Die Sachen sind gebraucht und können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Hermann Voss, ger. vereid. Auktionator.

Schuhmacherzunft.

Das Herbst-Quartal findet Montag, den 9. d. Mts., nachmittags punkt 4 Uhr in Kleins Hotel alter Saal statt.
Der Vorstand.

Die Gastwirtschaft in Zezenow ist verpachtet.

Der Rapphengst „Brandis“ bisher in Schwilow, deckt in Zezenow für 15 W. und 1 W. Stallgeld.

20-30 Arbeiter werden mit hohem Tagelohn eingestellt.
Stolp, d. 29. Sept. 1911.
Königl. Bahnmeisterei I.

1 Steinmetz stellt sogleich ein.
Paul Thiele, Steinsetzmeister.

Arbeiter zum Regen von Rabel in Stolpmünde zum Dienstag d. 3. d. M. gesucht. Meldung Reiter Chaussee 18 oder Dienstag an der Bahn.
Paul Thiele, Steinsetzmeister.

2 Deputanten bei Pferdegepannen werden gesucht zum 1. April 1912 vom Gut Zezenow.

Dom Rudow sucht zum 1. April 1912 vom Gut Zezenow.

1 Deputanten mit Hofgänger von Bandemer.

Bäderlehrling kann sofort oder später eintreten.
Pawelke, Caffeestr. 14.

Bei hohem Lohn wird ein junges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit auch durch Dienstmagd für sofort gesucht.
Dom Sanskow.

Arbeiterinnen zur Beschäftigung in unsern Käselageräumen sucht
Wollerei-Genossenschaft Stolp.

F. W. FEIGES BUCHDRUCKEREI

STOLP I. POM.
FERNSPRECHER NO. 18 WOLLWEBERSTRASSE NO. 5



Geschäfts-Zirkulare
Preislisten
Prospekte
Rechnungen
Wechsel-Formulare
Empfehlungskarten
Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-Drucksachen
Trauer-Anzeigen
Programme
Visitenkarten
Buchumschlag-Titel
Briefbogen u. Umschläge
Plakate
usw. usw.

Verlag der „Stolper Post“ Verlag des Stolper Adressbuches

DRUCKARBEITEN

JEDER ART FÜR BEHÖRDEN, PRIVAT- UND GESCHÄFTSBEDARF
WERDEN ELEGANT UND BILLIG ANGEFERTIGT

Prämiert mit goldener und silbernen Medaillen.

Neudeckungen, Instandsetzung und Instandhaltung ganzer Pappdächerkomplexe.

Zementziegeldächer, Schieferdächer, Ziegeldächer

Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.

Gegründet 1874.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-, Rohrgewebe-, Karbolinum- und Zementdachfalzziegel-Fabriken mit Dampftrieb.

Zweiggeschäfte:
Deutsch-Elau, W.-Pr., Königsberg, Ost-Pr. u. Dirschau.

Garantien
für die Haltbarkeit unserer Dächer werden auf viele Jahre übernommen.

Zurückgekehrt.
Tierarzt Schröder,
Lupow.

Institut Volk
Zlmenau i. Thür.
Einj. Führ., Brim-
Abitur. (Erz.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

Strickmaschinen
mit Arbeit liefert
Otto Müller, Magdeburg 15
Büneburgerstr. 19.

Jede Dame
liebt ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendliches Aussehen
und schönen Teint? Alles
erzeugt die echte
Stedenpfe-Ed-Vitennmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis 4 St. 50 Pf., ferner m. d.
Vitenmilch-Cream-Dada
rote u. spr. bde Hautt. einer Nacht
weiß u. leuchtet. Tube 50 Pf. bei:
F. S. Weller Nachflg.
V. L. Kemme & Co.,
Gardt & Co.,
Sustav Abt Nachf.
D. Raddas, Gnd Krönung,
G. Woth, Hof-Apothek,
Hilke-Apothek, Schloß-Apoth.

Grosser Hund entlaufen!

Gelbweiser Bernhardiner, auf den Namen „Rolf“ hörend, entlaufen. Gegen 20 Mk. Belohnung zu melden bei
Lehrer Nitz, Wend.-Buddiger.

Kaufe jedes Quantum
Karpfen
zu höchsten Preisen und bitte
die Herren Reichbesitzer sich
vor Abfischung der Teiche mit
mir in Verbindung zu setzen.
Isidor Gottschalk-Stolp,
Telephon 298. Blücherplatz 1.

Kartoffelkneipn,
Kartoffelkörbe
aus Knister u. Wurzel billig
Aug. Heise,
Schmiedetormannstr. 41.

Kartoffeln kauft
Ernst Brüderlein
in Tannenbergesthal b. Jägers-
grün i. S.

Aug. Heise,
Schmiedetormannstr. 41
empfiehlt
sein reichhaltiges Lager in
Reise-, Wasch-
und Armkörben
sowie
Lager-Korbwaren
aller Art.
Billigste Reparaturwerk-
statt.

Hamburg-Amerika Linie



Direktor deutscher Post- und Schnelldampferdienst-
Personen-Beförderung
nach
allen Weltteilen
vornehmlich auf den Linien
Hamburg-Newyork
Hamburg-Philadelphia
Hamburg-Argentinien Hamburg-Merito
Hamburg-Brafilien Hamburg-Afrika
Hamburg-Canada Hamburg-England
Hamburg-Cuba Hamburg-Frankeich

Bergnügungs- und Erholungsreisen zur See:
Reisen um die Welt; Orientfahrten; Mittelmeer-
fahrten; Westindienfahrten; Südamerikafahrten;
Nordlandfahrten nach Grontheim, nach Island, nach
dem Nordkap und nach Spitzbergen; Nilfahrten.
Prospekte gratis und franco.

Hamburg-Amerika Linie,
Abteilung Personenverkehr, Hamburg.

Vertreter in Stolp: **Emil Freundlich.**

Buchführung.

Mein diesjähriger Kursus beginnt Montag
9. Oktober ex.
Anmeldungen zur Teilnahme von Damen und Herren
bitte ich mir baldigst zukommen zu lassen.
Honorar mäßig.
Bruno Holder
Berichtl. Sachverständ. für Buchführung, Hospitalstr.

Scht gefachelten
garantiert reinen
aus der Fabrik **Jul. Gada, Danzig, empfehlen**
Gebrüder A. on,
Fernspr. 529, Markt 2.

Für den Regierungsbezirk Köslin haben wir
Verkauf des
Drahtziegelgewebes
D. R. Patent
von **T. Stauss & H. Ruff, Cottbus**
als fenerficherer Puzmittel-Träger für
Haus- und Stalldecken
übernommen und stehen wir mit Auskunft zu Diensten.
Seefeldt & Ottow, Stolp

Wie neugeboren

an Leib und Seele treten die Glücklichen,
denen ihre eigenen Mittel oder die
humane Dentart ihrer Arbeitgeber eine
sommerliche Ruhezeit am Jungbrunnen
der Natur gestatteten, wieder in ihren
Wirkungskreis ein. Jetzt gilt es, sich vor
dem gedankenlosen Fehler zu hüten, nach
einem gesundheitlichen Schritte voran
zwei Schritte zurück zu tun. Diesen
Fehler begeht, wer im sicheren Gefühl
des erlangten Wohlbestehens nun un-
somer vom Morgen bis in die Nacht
hinein diätetisch darauf los sündigt; seine
Nerven werden bald wieder durch allerlei
falsche Genussmittel zerrüttet sein. Zu
einer gesunden Lebensweise, die das in
den Ferien erreichte zu behaupten vermag,
gehört als Morgen- und Bespergetränk

Reichardt

Kakao, das köstliche Edelprodukt der
größten Kakao-Fabrik Deutschlands.
Denn die gesundheitliche Bedeutung des
Reichardt-Kakaos besteht außer in seiner
Nährkraft und mild anregenden Wirkung
darin, daß er die durch nervenreizende
Getränke noch aufgeregte Neigung zu
mancherlei Diätfehlern, wie übermäßigem
Alkohol-, Tabak- und Fleischgenuss im
Gegenteil abswächt. Einzelverkauf zu
Fabrikpreisen in eigenen Filialen, in

Stolp i. P.: Kirchplatz 2
Fernsprecher 507.